

Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark

Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission

Band: 4 (1996)

Heft: 1

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nationalparkmitarbeiter üben sich in der Herz-Lungen-Wiederbelebung

Am 25. und 26. 3. 1996 fanden im Rahmen der internen Ausbildung der Mitarbeiter des Schweizerischen Nationalparks ein Grund- und ein Repetitionskurs für die Cardio-Pulmonale-Reanimation CPR (Herz-Lungen-Wiederbelebung) statt. Ziel der beiden Kurse war die Erlangung bzw. Beibehaltung des Ausweises nach den Richtlinien des Schweizerischen Samariterbundes, der zur Ausübung der CPR im Notfall berechtigt.

Kreislaufkrankheiten stehen in unserem Land als Todesursache an erster Stelle. Kann einem in Not geratenen Menschen in den ersten drei Minuten durch richtig angewandte Massnahmen geholfen werden, steigen seine Überlebenschancen um ein Vielfaches. Der Schweizerische Nationalpark wird jährlich von über 150 000, das Informationszentrum in Zernez von 20–25 000 Leuten besucht. Der Umstand, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SNP während ihrer täglichen Arbeit jederzeit mit Notsituationen konfrontiert werden können, bewog Mario Negri, Technischer Leiter des SNP, bereits im vergangenen Jahr einen Grundkurs für Cardio-Pulmonale-Reanimation zu or-

ganisieren. Die Kurse dienten einerseits der Grundausbildung der neu zum SNP-Team gestossenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und andererseits der vorgeschriebenen Repetition zur Beibehaltung des Ausweises.

Die beiden einheimischen Samariter-Instruktoren Andri Schöpf und Bartel Demonti verstanden es in ihrer kompetenten und sympathischen Art, komplexe Zusammenhänge laientauglich darzulegen. Vor der CPR-Ausbildung dozierten die Instruktoren über das Thema „Erste Hilfe allgemein“ und „Erste Hilfe bei Bergunfällen“. Die spezifische CPR-Ausbildung gliederte sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Den eigentlichen Ausbildungsschwerpunkt bildete die Arbeit am Uebungsphantom. Die obligatorische Prüfung zur Erlangung bzw. Beibehaltung des AKOR-Ausweises wurde von allen Parkmitarbeiterinnen und -mitarbeitern erfolgreich bestanden. Auch für den neuen Direktor Dr. Heinrich Haller sind solche Ausbildungssegmente äusserst wichtig. Nur durch vielseitig ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann die Institution Schweizerischer Nationalpark ihrem Auftrag gerecht werden. (ne)

Wildhüter, Jagd- und Fischereiaufseher des Kantons Graubünden tagten im Nationalparkhaus

Am 29. März 1996 fand die 58. Generalversammlung des Verbandes der Wildhüter, Jagd- und Fischereiaufseher des Kantons Graubünden im Nationalparkhaus in Zernez statt. In seiner Begrüssung wies Nationalparkdirektor Heinrich Haller auf die vielfältigen gegenseitigen Beziehungen zwischen dem Jagd- und Fischereiinspektorat Graubünden und der Nationalparkverwaltung hin und bekräftigte den Wunsch, weiterhin ein gutes Einvernehmen zu pflegen.

Der Vormittag war den offiziellen Traktanden des Verbandes gewidmet, der von Präsident Arturo Piazza, Wildhüter aus Brusio, geleitet wird. Beim anschliessenden, von der Gemeinde Zernez offerten Apéro orientierte Gemeindepräsident Chasper Buchli über Zernez. Späterstens beim Mittagessen im Hotel Spöl fielen an den Revers einiger altgedienter Wildhüter goldbekränzte Plaketten mit Bündnerwappen auf, die aus Anlass 25jähriger Tätigkeit im Dienste der Jagd- und Fischereiaufsicht vergeben wurden. Darunter

war auch unser geschätzter Wildhüter aus Zernez, Gion Denoth. Wir gratulieren ihm herzlich zu dieser Ehrung.

Am Nachmittag lud Heinrich Haller zum Vortrag ins Nationalparkhaus ein und stellte die Institution Schweizerischer Nationalpark mit Lichtbildern vor. Auf der Basis von Sinn und Zweck des Nationalparks wurde die Einzigartigkeit unseres Reservates hervorgehoben. Allerdings kamen auch gewisse Probleme, zum Beispiel die stark befahrene Ofenpassstrasse mit dem Tunnel nach Livigno, zur Sprache. Der zweite Teile des Referates war verschiedenen Wildtierarten gewidmet. Dabei wurde über die Wildforschung im Nationalpark berichtet, so auch über das vom BUWAL, dem Jagd- und Fischereiinspektorat Graubünden und dem Schweizerischen Nationalpark gemeinsam getragene Steinbockprojekt Albris/SNP.

Die Zusammenkunft darf sowohl aus fachlicher als auch aus gesellschaftlicher Sicht als voller Erfolg gewertet werden und trug zur Pflege der gegenseitigen guten Beziehungen bei. (ha)

Klima-Messnetz wird überprüft

Zurzeit überprüft die Schweizerische Meteorologische Anstalt SMA ihr Messnetz, darunter auch die Station Buffalora, welche seit 1917 Klimadaten liefert. Um die angestrebte Weiterführung und Automatisierung dieser für den SNP wichtigen Station gegenüber der SMA zu vertreten, wird durch das WNPK-Mitglied Dr. R. Dössegger der Bedarf an Klimadaten durch die im Park tätigen Forschenden abgeklärt. (ts)

Nächste Ausgabe der Cratschla

Die Herbstausgabe der Cratschla erscheint vor Weihnachten 1996. Unter dem Schwerpunkt „Spöl“ befasst sich eine Reihe von Beiträgen mit der 1995 durchgeföhrten Entleerung des Staubeckens Ova Spin.

Neben weiteren aktuellen Berichten aus Forschungsprojekten werden Sie sich über die Beiträge der Zernezer Tage 1996 informieren können. (ts)

Naturama: Vortragsreihe im Nationalparkhaus

27. Juni 1996:
Fischfauna unserer Fließgewässer, Ackermann Guido, dipl. phil. II, Jagd- und Fischereiinspektorat GR, 7000 Chur
4. Juli 1996:
Die Rehe von Hahnebaum, Wotschikowsky Ulrich, dipl. Forstwirt, Wildbiol. Gesellschaft München
11. Juli 1996:
Mit der Seele schauen – Tonbildschau „Die gestohlene Wolke“, Langhans Jetti, Fotografin, 7504 Pontresina
18. Juli 1996:
Der Steinadler in Graubünden – ein Musterbeispiel der Bestandesregulation, Haller Heinrich, Dr., PD, Direktor Schweizer Nationalpark, 7530 Zernez
25. Juli 1996:
Brauchen wir Waldreservate? Zuber Rudolf, Dr., dipl. Forsting. ETH, Forstinspektorat GR, 7000 Chur



Klausurtagung der WNPK 1996

Am 22. und 23. August 1996 treffen sich im Gebiet Fuorn/Stabelchod Vertreter aus verschiedenen Fachgebieten, um vor Ort gemeinsam über die Zukunft der in diesem Raum zahlreich angesiedelten Dauerbeobachtungs-Programme nachzudenken. Da Zielsetzung und Methodik der Dauerprogramme in der Regel ei-

ner bestimmten Fachdisziplin verpflichtet sind, wurden Beziehe unter den Dauerprogrammen bisher kaum verfolgt. Anlässlich der Klausurtagung soll nun über die fachlichen Aspekte hinaus nach gemeinsamen Problemstellungen und gegenseitigen Ergänzungen der verschiedenen Dauerprogramme gesucht werden. (ts)

8. August 1996:
Spitzbergen – das Hochgebirge im Polarmeere, Robin Klaus, Dr. phil. nat., Wildbiologe, 8730 Uznach
15. August 1996:
Schwerpunktprogramm „Zukunft Schweiz“ Ruh Hans, Prof., Institut für Soziologie Universität Zürich
22. August 1996:
Säugend oder nicht mehr säugend? Die jagdgutachtliche Untersuchung der Milchdrüse bei Steinbock, Gemse, Hirsch und Reh, Weiss Roger, Dr. med. vet., Tierarzt, 8708 Männedorf
29. August 1996:
Faszination Hirschgeweih, Merker Martin, Dr. med. vet., Tierarzt, 7503 Samedan
5. Sept. 1996:
Kulturgeografische Reise auf den alten Strassen des Ofenpasses, Gottschalk Fadri, dipl. phil. II, Sekundarlehrer, Geographisches Institut Universität Bern, 3012 Bern

12. Sept. 1996:
Vogelstimmen und Musik, Marti Christian, Dr., Biologe, Schweizerische Vogelwarte, 6204 Sempach

19. Sept. 1996:
Die Gewässerfauna des Spöltals, Rey Peter, Gewässerökologe, Hydra Konstanz, D-78467 Konstanz

26. Sept. 96:
Ornis SNP – Die Vogelwelt des Schweizerischen Nationalparks, Filli Flurin, dipl. phil. II, Wissenschaftlicher Adjunkt SNP, 7530 Zernez

3. Okt. 1996:
Gebirge in Afrika und in den Alpen – Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Müller Jürg Paul, Dr. phil., Direktor Bündner Naturmuseum, 7000 Chur

10. Okt. 1996:
Sagen in der Nähe, Weber Alexander, lic. iur., Rechtsanwalt, 8004 Zürich

Erweiterung des Nationalparks Bayerischer Wald

Das Bayerische Kabinett hat am 21. Mai die Erweiterung des Nationalparks Bayerischer Wald beschlossen. Die Fläche dieses ersten deutschen Nationalparks wächst damit von bisher 13 500 ha auf 23 800 ha an. Die nun beschlossene Vergrösserung war vom angesehenen Naturschutzexperten und Vorsitzenden des „Bund Naturschutz“, Hubert Weinzierl, initiiert worden. Dem Beschluss des Kabinetts ging eine intensive öffentliche und politische Diskussion voraus. Die neue Verordnung gesteht der einheimischen Bevölkerung in verschiedenen Fragen ein Anhörungsrecht zu. „Man kann einen Nationalpark nur mit der Bevölkerung machen, nicht gegen sie“, meinte Weinzierl anlässlich einer kürzlichen Pressefahrt durch den nun beschlossenen Erweiterungsbereich.

31 Mio DM aus Privatisierungserlösen stehen für die Umsetzung zur Verfügung, die in erster Linie zur Förderung eines sanften Tourismus investiert werden. So sollen ein neues Informationszentrum, eine zweite Gehegezone mit Wildpferd und Elch und ein Jugendzeltplatz errichtet werden.

Doch die Grundidee des bisherigen Nationalparks, die Nutzung generell zurückzunehmen und die Natur sich selbst zu überlassen, wird auch auf den Erweiterungsbereich übertragen werden. Kernzonen ohne jede Nutzung und Bereiche mit angepasster Holznutzung werden definiert.

Ein besonderes Augenmerk gilt den Alpweiden im Wald, den sogenannten Schachten, die naturräumlich besonders wertvoll und deshalb durch eine nachhaltige Nutzung langfristig zu erhalten sind. (ro)